

samo ravnokar v „Dom in Svetu“ prevod Dantejeve „Divine Commedie“, se nam zdi umestno, da omenimo ta najnovejši prevod Dantejevih pesniških del v nemščini. Zoozmann je, kakor trdijo poznavalci Danteja, podal najtočnejši prevod v muzikalično krasnem jeziku, zvest ne le zmislu, ampak celo besedi originala. Na eni strani je italijanski original, na drugi nemški prevod. Zoozmann se je tako vglobil v duha in v dikcijo Dantejevo, da je izdal tudi posebno zbirko pesmi o Dantejevih zadnjih dneh. Pesnik se popolnoma zamisli v dušo svojega vzora in nam podaja poetično sliko čuvstev, idej, spominov in duševnih bojev velikega Florentinca. Med temi pesnimi je ena, ki se opira na dejstvo, da je Danteju bilo znano Cerknško jezero. V pesmi „Dante se vrača v Ravenna“ leži pesnik bolan na mrzlici. Glava mu je vroča, bolestne fantazije ga mučijo. Zdravilo ga nekoliko umiri, in tedaj premišluje pesnik o svojem stanju:

O Menschenleib, kann Menschenwitz belauschen
Das rätselhafte Triebwerk deiner Räder,
Die aus verborgnen Quellen Kräfte tauschen
Und wunderseltzam überall verteilen?
Du hörst den Lebensstrom im Herzen rauschen,
Du fühlst den Kreislauf durch die Pulse eilen;
Doch ach, was nutzen dieser Weisheit Brocken?
Du kannst der Wunden Tor verschließend heilen,
Doch wenn in sich die regen Säfte stocken,
Stehst du davor und horchst erschreckt und harrst;
Und kein Atom kannst du ins Leben locken,
Wenn seines Triebwerks kleinste Feder barst:
Es folgt dir nicht, will keinen Dank dir schulden. —
So sah ich einst in Krain, im rauhen Karst,

Als ich das dritte Bannjahr mußte dulden,
Im Herbst des Zirknitz Wasser aufwärtsschießen
Aus trichterartig unterirdischen Mulden

Und donnernd in sein Becken sich ergießen.
Doch kommt der Lenz, sinkts abermals nach unten,
Und wo sonst See, beginnt ein üppig Sprießen.

Und es bedeckt mit einem farbenbunten,
Saftgrünen Teppich sich das ganze Land,
Und friedlich schläft das wilde Wasser drunten. —

Als ich vor diesem Märchenwunder stand,
Im Winter, glaubt ich, den Cocyt zu schauen,
Und tiefes Staunen wars, das ich empfand.

Der Javornik in seinem düstern, rauhen,
Verschneiten Pelz bog sich mit drohndem Blick
Zum See hinab — mich faßte schier ein Grauen,

Als griff des Todes Hand mir ans Genick.
Doch wär der Berg auch auf dies Eis gefallen,
Selbst nicht am Rand bekäm es einen Knick . . .

Wie dieses Wassers Auf- und Niederwallen —
Wer weiß, woher es kommt? wohin es schwindet?
Man hört nur tief im Grund sein Murmeln schallen —

So auch das Blut sich durch den Körper windet
Als die verborgne Quelle unsers Lebens,
Als Rätsel, dessen Lösung niemand findet.

Ihr Ärzte, müht euch nicht fruchtlosen Strebens,
Dem Daseinswunder auf die Spur zu kommen;
Und will es fliehn, ihr haltet es vergebens.

Ob ihr Mixturen braut, was sol es frommen?
Gott hat dies Räderwerk mit Meisterhand
Und hoher Kunst zu bauen unternommen,

Und sein Geheimnis ist nur ihm bekannt:
Will er des Herzens letzten Schlag beschließen,
Hält es im Gang kein menschlicher Verstand:

Wer hemmt die Wellen, die zum Meere fließen?



NESREČA V RABLJU

Rudniška bolnica se je udrla v zemljo, sedem oseb je pokopanih